



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Carl Steuernagel an Adolf Erman

Steuernagel, Carl

Halle a. S., 29.09.1905

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107551](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107551)

Kalle a. L., d. 29. Sept. 1905.

Hochgeachteter Herr Professor!

Für die freundliche Auskunft über die auf dem Tell et. musesellim gefundenen Siegel sage ich Ihnen im Namen des Vorstandes den verbindlichsten Dank.

Bezugs des streitigen Tabackens wird wohl eine befriedigende Lösung des Rätsels schnell zu finden sein, wenn Ihre Auskunft darauf beruht, dass die Figur aus Glas hergestellt sei. Denn

ist es mir wahrscheinlich, dass die Figur gar nicht das Original, sondern ein Abguss ist.

Originale müssen dem Keimnakam von Aschimin abgeliefert werden, und wir vermuten es, diese Abmachung zu überstreken, um die schon vorhandenen Schwierigkeiten, die im Verhalten der Museumsverwaltung in Konstantinopel liegen, nicht noch zu vermehren.

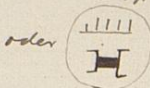
Herr Davras Schumacher hat in seinem Schreiben auch von einem Abguss gesprochen. Freilich fehlt es gewöhnlich Gypsabgüsse an. So wird auch wir im Zweifel, ob hier nicht doch das Original vorliegt. Aber das lässt sich ja durch

eine Anfrage aufklären. Die vorgelegte Figur ist nicht aus Glas, sondern aus Schwefel, wie er in der Gegend von Neesam vorkommt. Allerdings war das nicht auf dem ersten Blick festzustellen. Vermuthlich war die Form, in der der Abguss hergestellt ist, mit einer Masse ausgestrichen, die die Oberfläche des Schwefels etwas verändert hat. Dass aber die Figur aus Schwefel besteht, beweist der Umstand, dass sie sich mit einem gewöhnlichen Messer ritzen liess, und dass beim Reiben sofort intensives Schwefelgeruch entstand.*) Herr Dr. Brandenborn konnte die Art des Schwefels auch sofort genauer feststellen. Es fragt sich dann immer noch, ob der Abguss in Schwefel im Altertum hergestellt ist, oder von Herrn Dr. Schumacher.

Interessieren wird Sie, dass inzwischen wieder eine grosse Zahl von Siegeln, etwas über 30 Stück gefunden sind. Abdrücke in Siegellack sind eingesandt. Doch möchte ich sie zunächst unserer Generalversammlung in Hamburg vorlegen, ehe ich sie Ihnen entsende. Sie scheinen mir wenigstens theilweise doch recht interessant zu sein. Mehrfach kommt auf

*) Den letzten Zweifel beseitigt der Versuch des Brenners, eine kleine Ecke wurde ausgegründet.

ihnen die Königsname Mu-hyr-rc (Dhert-
mes III) vor, doch mehrfach so, dass ich an ägypt.
hinter Restumpf zweifeln, z. B.



doch auch in guter Gravirung mit
weiterer Schrift

Zeichen ist nicht ganz
deutlich. Die Fundstelle



(das letzte

lässt auf ein Alter von etwa 1250-900 schliessen.
Fedenfalls werden Ägyptologen über das Ergebnis
unserer Ausgrabungen sehr erfreut sein, wenn
eine vollständige Übersicht über unsere Funde
vorgelegt wird. Es ist ziemlich überraschend, dass
der ägyptische Einfluss viel stärker ist als der
babylonische, der ganz auffallend zurücktritt.
Man kann vom Tell el-mutesellim jedenfalls
mit weit grösserem Recht sagen, es sei eine Domai-
ne ägyptischer Kultur, als es eine Domäne
babylonischer Kultur gewesen. Selbst mykenische
und cyprische Einfluss treten viel stärker hervor
als babylonische.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr

ergebenster

C. Steuernagel.

